

Hingegen aber scheint viel künstlicher / mit dem höchsten Liecht und tieffsten Schatten / oder mit Weiß und Schwarz allein / alles so zierlich auszubilden / als immermehr mit Farben beschehen kan. Zudem kan sich das Kupfferstechen in allen guten Büchern / und vieler tausend Gelehrten Händen weisen / da hingegen das Gemähl wenigen zu Gesichte kommet.

Hier wird verstanden / daß beedes in möglichster Vollkommenheit seye ; dann sonst von der Stimpelarbeit kein durchgehendes Urtheil zu fallen ist. Unter den Gemählen wird heutzutage die Castorarbeit sehr hoch gehalten / welche / vermutlich / mit erstbesagtes Thieren Haaren / wann die Farbe noch naß ist / überstippet wird : doch kommen nur die Stücke wol / welche bes decket / und gleichsam unter einem Flor verborgen ligen.

Wann man ein Gemähl eigentlich betrachten will / ob nemlich alles in richtiger Ebenmaß gestaltet seye / mag man solches mit halb offenen Augen anblicken / so wird man besser darvon urtheilen können / und mehrmals ersch hen / daß die Augen nicht gleicher Höhe / das Haupt zu klein &c.

Die XLII. Frage.

Ob das Gesicht der übertrefflichste unter den äußerlichen Sinnen seye ?

Diese Frage mit Ja zu beantworten / könte hierher wiederholet wer den / was in der Vorrede dieses Dritten Theils vermeldet worden.

Der mit einer Kranckheit befallen wird / achtet sie für die allergroßte / und schmerzlichste : also halten wir im Gegenstand hoch / was uns be lustiget / und angenehm ist. Ein Bisamierer wird das Rauchwerck und den guten Geruch über alles erheben / und sagen / daß man sich mit einem unsichtbaren Dufft / auf fast überirdische Weise / ergöße / und daß das Rauchwerck zu den Opffern gewidmet worden &c.

Der Musicus wird eine Kunstrichtige Zusammenstimmung für künstlich halten / und der Engelsfreude vergleichen / als welche die Herzen beherrschet / Gottes Lob befördert / die Jugend erfreuet / das Alter belustiget / die Sorgen vertreibet / und eine Entzückung aller Sinne und Gedancken beursachet &c.

Ein Schleckermaul wird es mit den niedlichen Bisplein halten / gegen dem

dem